

Neudrucke



J. C. Heer

Der König der Bernina

Roman aus dem schweizerischen Hochgebirge
301.—305. Tausend. Ganzleinen Rm. 6,50
Halbleder Rm. 10.—

*

Rudolf Herzog

Das Lebenslied

Roman. 281.—285. Tausend
Ganzleinen Rm. 7.—, Halbleder Rm. 10.—

Wieland der Schmied

Roman. 146.—150. Tausend
Ganzleinen Rm. 7.—, Halbleder Rm. 10.—

*

Heinrich Lilienfein

Ein Spiel im Wind

Roman. 9.—11. Tausend. Ganzleinen Rm. 7.—

*

Hermann Sudermann

Es war

Roman. 104.—106. Tausend. Ganzleinen Rm. 9.—

Jolanthes Hochzeit

Erzählung

42. und 43. Tausend. Ganzleinen Rm. 4.—

Ⓩ

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf.
Stuttgart und Berlin

Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig;
für Österreich: bei Robert Mohr, Wien I

General von Schoenaich

spricht Ende Januar in Süddeutschland!

In einer kleinen Stadt mit kaum 10000
Einwohnern wurden binnen einer
Woche aus dem Schaufenster heraus
65 Expl. seines ersten Romans verkauft:

DIE PEITSCH
DES AUGUST SCHMIDT
Zwischen Ford und Lenin

Eine leider nur zum Teil wahre Geschichte.

*

Mehr als 80 sehr empfehlende Besprechungen
liegen schon vor.

Die Weltbühne: . . . Die ganze Tragikomik der
Kaiserlich Deutschen Republik: die Ja-Aber-Sinnig-
keit der *Demokraten*, überall bremsende Bedächtig-
keit der *Sozialdemokraten*, die taktiklose Klamauk-
lust der *Kommunisten*, die treuherzige Dofheit der
Nationalsozialisten — das alles ist *plastisch, farbig,*
großartig abkonterfeit . . .

Dortmunder General-Anzeiger: . . . Dieser
Roman ist geeignet, zu werben für die unsterblichen
Gedanken einer wirtschaftlichen und politischen
Demokratie in Deutschland. . . Das Reichsbanner,
jene Organisation, die ja Arbeiter und Bürger ver-
bindet, sie marschirt in jenem nicht genug zu
empfehlenden Roman mehrmals auf. Er sollte in
jedem republikanischen Hause ein Stück des Glaubens-
bekennnisses sein, in dessen Dienst sich Paul von
Schoenaich stellte, in den Dienst am Volke, in den
Dienst an der sozialen Republik.

Das Neue Volk: . . . Es ist ein gutes, ein starkes
Buch. Nichts von Sentimentalität, weniger Dichtung,
aber *Leben, Wirklichkeit* und hineingestellt in unsere
Zeit der sozialen Spannung, wie selten eines. Es will
keine soziale Frage lösen, aber es zeigt uns Menschen,
die, wenn sie lebten, sie lösen könnten. Diesen August
Schmidt und seine Peitsche, nämlich peinlichste Ge-
rechtigkeit und Liebe, der sein Werk selbst seiner
Arbeiterschaft opfert, den muß man lieb gewinnen,
und es strömt etwas aus von *Vertrauen zum Menschen,*
zum neuen Menschen und seiner neuen Ordnung.

229 Seiten.

Kartonierte M. 2,80, Ganzleinenband M. 4.—

BAG.

Sta.

Ⓩ

FAKELREITER-VERLAG

G. M. B. H.

HAMBURG-BERGEDORF, POSTFACH 49.